

Information minimalinvasive Chirurgie

Endoskopische Kastration

...die sanfte Operationsmethode

Vorteile gegenüber der konventionellen Kastrationmethode:

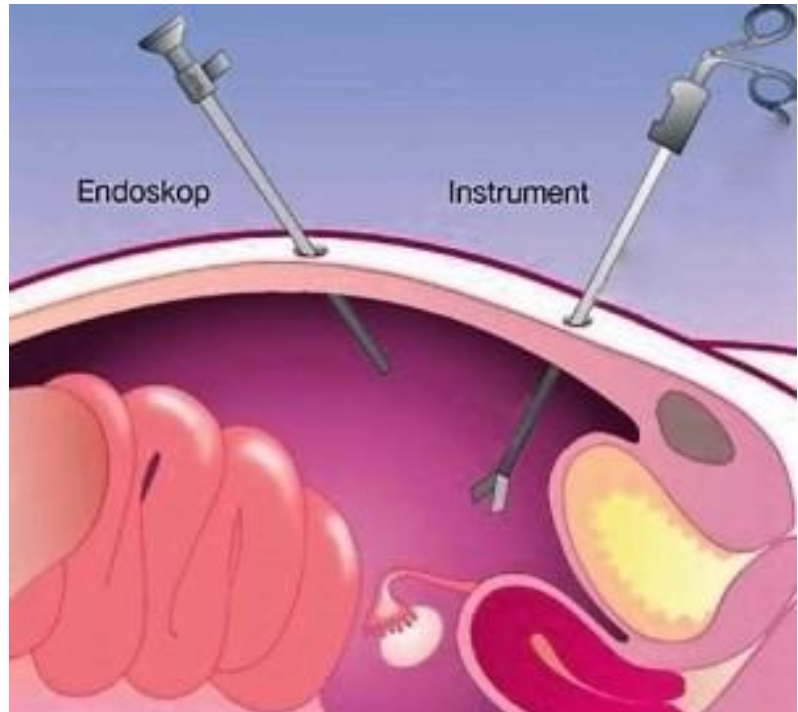
- Nur sehr kleine Hautschnitte
- Deutlich weniger schmerzhaft
- Meistens kein Halskragen erforderlich
- Kein Fädenziehen
- Schnellere Erholung
- Bauchdecke sofort wieder belastungsfähig
- Kein Leinenzwang nach der Operation

Die Vorgehensweise:

Die laparoskopische Kastration ist ein minimalinvasiver chirurgischer Eingriff mit Hilfe optischer Instrumente.

Zu Beginn werden hierfür lediglich zwei kleine Schnitte geschaffen, durch die Optik und chirurgische Instrumente eingeführt werden.

Zunächst wird der Bauchraum über einer speziellen Kanüle mit Kohlendioxid gefüllt und somit eine Art „Arbeits- und Untersuchungsraum“ geschaffen.



Dieser wird nun über die eingeführte Optik, auf einen Bildschirm projiziert, für den Chirurgen einsehbar. Schließlich werden Blutgefäße mit einer speziellen Zange verödet und die Eierstöcke durch den Arbeitskanal entfernt.

Grundsätzliche Vor- und Nachteile einer Kastration:

Vorteile:

- Einmaliger Eingriff, danach dauerhaft keine Läufigkeit mehr
- Deutliche Senkung des Risikos von Mammatumoren (Brustkrebs)
- Keine hormonelle Läufigkeitsunterdrückung und die damit verbundenen Nebenwirkungen
- Praktisch kein Risiko einer Vereiterung der Gebärmutter mehr
- Keine Probleme mehr mit Scheinschwangerschaften
- Keine Fehlbelegung mehr möglich

Nachteile:

- Operationsrisiko
- Harnträufeln oder Inkontinenz im Alter (kleine Hunderassen 10%iges Risiko, große Hunderassen 20%iges Risiko; Rassenveranlagung für Boxer, Dobermann u.a.)
- Gewichtszunahme durch erhöhte Futteraufnahme und bessere Futtermittelverwertung (regulierbar durch limitiertes Nahrungsangebot und ausreichend Bewegung)
- Welpenfell (bei langhaarigen Hunden mit glänzendem Deckhaar gelegentlich stärkeres Wachstum des Wollhaares)
- Selten dünne Behaarung in der Flankenregion

Unter Berücksichtigung der vielfältigen Studien zu dem Thema empfehlen wir ähnlich wie die Tierärztliche Hochschule Hannover die Kastration vor oder nach der ersten Läufigkeit. Auch eine neuere Studie der Tierklinik Hofheim (2023) kommt zu dem Schluss, daß eine Kastration zu diesem Zeitpunkt das Mammatumorrisiko bei Hündinnen auf jeden Fall signifikant senkt.

Bei einer Kastration nach der ersten Läufigkeit sollte vorher eine Zyklusbestimmung über einen Vaginalabstrich erfolgen.

Vor der Kastration empfehlen wir wie vor jeder Operation eine Blutuntersuchung und eine Untersuchung des Herzens mit Ultraschall.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr Praxisteam Dr. Stephan Schubert